

Die Sprache der Palmkätzchen

Gedanken zum Palmsonntag 2020

Ich stehe heute im Spitalgarten von Gerolzhofen. An einem normalen Palmsonntag versammeln wir uns hier zur Palmweihe. Der Spitalgarten ist voller Menschen. Die Kinder unseres Kindergartens stimmen auf den Palmsonntag ein, wir hören das Evangelium vom Einzug Jesu in Jerusalem, segnen dann die Palmzweige und ziehen mit festlicher Blasmusikbegleitung mitten durch die Verkaufsstände des Gerolzhöfer Frühjahrsfestes zur Kirche und singen dabei „Singt dem König Freudenpsalmen, Völker ebnet seine Bahn. Zion streu ihm deine Palmen, sieh dein König naht heran.“

Heute am Palmsonntag 2020 ist der Spitalgarten leer. Keine Gemeinde. Keine festliche Musik. Kein Frühjahrsfest. Nur das Symbol des Tages, die Palmkätzchen liegen auf dem Tisch. Die Palmkätzchen halten mir eine Predigt.

Schon das Wort Palmkätzchen - eine Verniedlichungsform - macht deutlich. Schön anzuschauen, wenn man drüber streichelt, schön kuschelig und sanft. Die Palmkätzchen, erste Frühlingsboten, Zeichen des Optimismus, Leben erwacht.

Doch wie schnell kann aus diesen kuscheligen Palmkätzchen etwas anderes werden, wenn ich die zarten Kätzchen abstreife. Da wird eine Rute, eine Peitsche daraus, mit der ich kräftig zuschlagen kann.

Diese zwei Seiten der Palmkätzchen stellen für mich den Charakter des Palmsonntags dar, das woran wir uns in der Lebensgeschichte Jesu erinnern. Da wird Jesus mit wehenden Palmen begeistert empfangen. Jubelrufe und Begeisterungstürme. Sympathiebekundungen. Große Hoffnungen ruhen auf ihm.

Doch wie schnell der Umschwung. Wie wankelmütig das Volk. Ein paar Tage später statt Hosanna-Rufe knallen die Peitschen auf ihn und das Volk schreit „Kreuzige ihn“.

Die Palmkätzchen sprechen für mich gerade jetzt noch eine andere Symbolsprache. Geben wir es doch zu. Wir lebten und wiegten uns in einer kuscheligen Palmkätzchenzeit. Für die meisten war alles zu haben, was das Herz begehrt. Angenehme Urlaube, bequeme Sofas, wohlausstaffierte Häuser. Fast Schlaraffenland.

Doch auf einmal wird ein kleines Virus zur großen Gefahr unserer Palmkätzchen-Wohlstandsgesellschaft und entpuppt sich als Geißel der Menschheit. Überall kann es zuschlagen.

Bitte verstehen sie mich nicht falsch. Ich wehre mich dagegen: Corona eine Geißel Gottes, mit der er der Menschheit es wieder einmal zeigen und sie züchtigen will. Was wäre das für ein Gott, wenn er sich dadurch wieder einmal einer Gott vergessenen Zeit bemerkbar machen will.

Aber diese Geißel Corona schlägt uns die Illusion aus den Kopf: Ständiges Wachstum, der Wohlstand wird immer größer, wir haben alles im Griff, wir sind weich gebettet.

Das Palmkätzchen, das in unserer Gegend von vielen Menschen noch hinter das Kreuz in den Wohnungen gesteckt wird, ruft in mir die eigentliche Bedeutung des Hosanna Rufes in Erinnerung. Hosanna heißt nichts anderes als „Hilf doch Herr!“ Mehr ein Flehruf als Jubelruf.

Vielleicht ein stummes, flehentliches Gebet, wenn wir in diesem Jahr die Palmzweige hinter das Kreuz stecken. Ein Zeichen unserer Ohnmacht und Bitte: Hilf doch, Herr!

Segnen wir heute in diesem Sinn unsere Palmzweige.

Pfarrer Stefan Mai

Segensgebet

Herr, unser Gott. Wie damals das Volk Jesus mit dem Ruf „Hosanna - Hilf doch, Herr!“ empfangen hat, so rufen auch wir heute zu dir: „Hilf doch, Herr!“

Hilf doch, Herr, in den Zeiten der Ohnmacht, in der wir vielen Unwägbarkeiten ausgeliefert sind.

Hilf doch, Herr, den Menschen, die erkrankt sind und ihren Angehörigen, die Angst um sie haben.

Hilf doch, Herr, allen, die in der jetzigen Zeit in den Hilfeleistungen an den Rand ihrer Kräfte kommen.

Hilf doch, Herr, den Massen von Notleidenden und Hilfesuchenden auf der Welt, die durch die Corona-Pandemie nicht mehr im Blickfeld sind.

Hilf doch, Herr, den Menschen auf der Flucht, die in menschenunwürdigen Verhältnissen in den Flüchtlingslagern zusammengepfercht sind.

Hilf doch, Herr, den Asylsuchenden, die in Ankerzentren unter beengten Wohnsituationen unter Quarantäne stehen.

Hilf doch, Herr, allen die in Ängsten sind und unter Einsamkeit leiden.

+ Segne diese Zweige als Zeichen unsres flehentlichen Rufs und als Zeichen unsres Vertrauens auf deine Hilfe: Hosanna, Hilf doch Herr!

Pfarrer Stefan Mai